

Der Geist der Opern Akademie lebt weiter

„Opernträume“ bringen auch Altlandrat Karl Eyerkaufers ins Schwärmen

Bad Orb (ez). „Die Opern Akademie ist wieder da. Der Geist der Opern Akademie lebt weiter“: Begeistert freute sich Altlandrat Karl Eyerkaufers über die gelungenen „Opernträume“, bei der sich die international angesehene Institution auf ihre Weise den Widrigkeiten der Pandemie erfolgreich – zumindest musikalisch – entgegensetzte. Arien, Duette und Chöre waren die Zutaten, Schachbrett-Sitzordnung & Co. die Mittel dazu. Nicht nur die Künstlerinnen und Künstler – endlich wieder auf der Bühne – waren glücklich, auch das Publikum fühlte sich zu Recht in schwierigen Zeiten musikalisch beglückt und belohnte Ensemble und den von Wolfgang Runkel geleiteten Chor sowohl mit Zwischenbeifall als auch mit anhaltendem Schlussapplaus und stehenden Ovationen. Die „Opernträume“-Premiere war nachvollziehbarerweise von Opernfans aus Stadt und Region gut besucht; für die heutige Veranstaltung gibt es noch einige Karten, auch an der Abendkasse.

Eine kleine „akademische“ Verspätung verursachten am Donnerstagsabend die notwendigen Corona-Tests; danach ging's aber umgehend in die Vollen.

Im ersten Teil wechselte sich ein bunter Best-Of-Mix aus Jacques-Offenbach-, Charles-Trenet-, Leo-Delibes- und Georges-Bizet-Werken ab, wobei sich bewährte, dass die Akteurinnen und Akteure als gewiefte Operleute natürlich nicht nur im Italienischen, sondern auch in der französischen Sprache bestens zu Hause sind. Caspar Krieger (Tenor) startete mit der „Blaubart“-Arie und viel „Bleu“ in den Abend, mit klangvoller, geschmeidiger Stimme und angenehm klarem Klang zur Chorbegleitung. Mit dem charismatischen Chanson „La Mer“, das später als Zugabe aus allen Sängerkehlen erklang und sogar vom Publikum mitgesungen wurde, gab der Chor seine eigene musikalische Visitenkarte ab – und konnte sich sonor und nuanciert prima hören lassen. Weitere Werke begleitete der Chor mal dezent schimmernd, mal eher mit Wumm, je nach Anforderung der musikalischen Szenerie.

Mit dem „Solistenpersonal“ der



Pyrotechnik auf der Bühne beim „Feuerstrom der Reben“.

FOTOS: ZIEGLER



Elisabeth Birgmeister und Karina Repova.

Opern Akademie hatten die Verantwortlichen gewohnt vielversprechende und hörens- wie im Auftritt sehenswerte Bühnenakteurinnen und -akteure in die Kurstadt geholt. Sie glänzten durchweg mit natürlicher Bühnenpräsenz und musikalischem Esprit. Kein Wunder, dass immer wieder Bravourfe erlönten. Die „Glöckchenarie“ schien wie eigens komponiert für Elisabeth Birgmeister mit ihrem glasklaren, fein geführten Koloratursopran, und Katrin Gietls warmer Sopran mit Volumen und vielschichtiger Farbigkeit entfaltete sich nicht nur in der „Antonia“-Arie wunderbar im Saal. Auch Karina Repova konnte das Publikum mit ihrem leuchtenden Mezzosopran in den Bann ziehen,

geleitet von einfühlsamer Musikalität und Glanz in den hohen und tiefen Lagen. Als charmanter Moderator gefiel Michael Dahmen, der zudem das Ensemble mit seinem eloquenten Bariton solistisch verstärkte.

Die Solisten des Abends waren bereits 2020 für die geplante „Fledermaus“-Produktion ausgewählt worden – Caspar Krieger als Eisenstein, Katrin Gietl als Rosalinde, Karina Repova als Prinz Orlofsky und Elisabeth Birgmeister als Adele. In der Konzerthalle, wo sowohl im vergangenen als auch in diesem Jahr pandemiebedingt kein ganzes Werk einstudiert werden konnte, kam das Publikum nun zumindest in den Genuss eines großen Pakets aus den beiden ersten Akten der



Michael Dahmen, Caspar Krieger und Elisabeth Birgmeister.

Operette der Operetten. Geschickt verband Michael Dahmen, der höchstpersönlich den Dr. Falke gab, die Arien, Duette und Terzette mit den Inhalten der weltbekanntesten Ohrwürmer. Mit dem legendären Doppelfinale des zweiten Akts, „Im Feuerstrom der Reben“ und „Brüderlein und Schwesterlein“ klang das musikalische Programm aus – und dann durfte zum Abschied „La Mer“ noch einmal stimmungsvoll a la française rauschen.

Das musikalische Kommando hatte Michael Millard, in dessen Händen die Gesamtleitung lag. Am „Opernträume“-Abend ersetzte er am Flügel quasi ein ganzes Orchester, das in Nicht-Pandemie-Zeiten den entsprechenden Graben füllten

würde. Mit farbigem, differenziertem Spiel ging er nuanciert auf die Solisten ein. „Opernträume“-Veranstalter ist der Förderverein „Freunde der Opern Akademie Bad Orb“.

Ehrensache, dass es auch Blumengebilde und Präsenten für die Solisten sowie den musikalischen Leiter und den Chorleiter gab, überreicht von der Vorsitzenden des Fördervereins, Prof. Dr. Karin Metzler-Müller, dem Kuratoriumsvorsitzenden Gerhard Heim und dem Geschäftsführer der Bad Orb Kur GmbH, Dr. Dirk Thom.

Es war ein so runder Abend, dass Landrat Thorsten Stolz abschließend bekräftigte: „Einmal mehr hat die Stadt Bad Orb ihrem Ruf als Kulturstadt Ehre erwiesen.“